

# Großteil des Ostallgäus nun Sperrgebiet

## Blauzungenkrankheit Einschränkungen sollen Rinder vor dem Virus schützen

**Ostallgäu/Kaufbeuren** Weil in Baden-Württemberg ein weiterer Fall der Blauzungenkrankheit bestätigt wurde, haben die Behörden nun auch einen großen Teil der Gemeinden im Landkreis Ostallgäu sowie die kreisfreie Stadt Kaufbeuren zum Sperrgebiet erklärt.

Die Blauzungenkrankheit (Blue-tongue disease – BT) ist eine virusbedingte Krankheit der Schafe und Rinder. Ziegen, Neuweltkameliden (unter anderem Lamas und Alpakas) und Wildwiederkäuer sind für die BT ebenfalls empfänglich. Das Virus wird nicht direkt von Tier zu Tier übertragen, sondern über kleine, blutsaugende Mücken (Gnizen) der Gattung Culicoides.

Für den Menschen und für andere Tiere ist der BT-Erreger nicht gefährlich. Fleisch und Milchpro-

dukte können also gefahrlos verwendet werden. Nachdem Deutschland in den Jahren 2006 bis 2009 von der BT betroffen war, war es von 2012 bis Dezember 2018 offiziell frei von dieser Tierseuche. Mitte Dezember 2018 wurde die Krankheit dann allerdings erneut in zwei Fällen bei Rindern im Landkreis Rastatt in Baden-Württemberg bestätigt. Damit war die BT zurück in Deutschland.

Ein weiterer Fall, der am 20. Februar im Landkreis Rems-Murr festgestellt worden ist, führt nun dazu, dass ein Großteil der Ostallgäuer Gemeinden zum Sperrgebiet erklärt werden muss. Der südliche Landkreis fällt nicht in das Restriktionsgebiet mit einem 150-Kilometer-Radius um den Ausbruchsbetrieb (*siehe Grafik*).

### Sperrgebiet



### Meldung ans Veterinäramt

Für das Sperrgebiet gelten Handelsbeschränkungen und weitere Auflagen. Alle Halter der empfänglichen Tierarten werden aufgefordert, sich beim Veterinäramt zu melden, sofern sie dort noch nicht registriert sind. Die Symptome der Erkrankung sind Fieber, Entzündungen der Kopf-, Maul- und Speiseröhrenschleimhaut, Zitzen und Klauen (Kronsaum). Von außen erkennbar sind Schwellungen im Kopfbereich (Lippen, Ohren und Zunge) sowie die typische Blaufärbung der Zunge aufgrund von Durchblutungsstörungen, die der Krankheit ihren Namen gegeben haben. Schutz vor der Erkrankung bietet allein die Impfung. Daher wird empfohlen empfängliche Tiere baldmöglichst impfen zu lassen. (*az*)